

Ich bitte um Aufnahme in die Kampfgruppe

„Ich bitte um Aufnahme in die Kampfgruppe“, das war mit der kürzeste Diskussionsbeitrag, der von einem Mitglied unserer Partei gehalten wurde. Genosse Loose arbeitet im Großtrafobau und ist trotz einer Schilddrüsenerkrankung bereit, seine Verteidigungsbereitschaft und den Schutz unserer Republik in den Reihen der Kampfgruppe sehr ernst zu nehmen. Damit hat er solche Genossen wie Horn, Försterling und Lerche beschämt. Sie sind nicht bereit, in der Kampfgruppe Dienst zu tun. In der nächsten Ausgabe mehr über die APO-Wahlversammlung im O-Betrieb.

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 8 26. Februar 1965 17. Jahrg.

Gute Vorbereitungen unserer Kolleginnen zur bevorstehenden Wahl der Frauenkommission in die BGL / Die Qualifizierung und Perspektive der Frauen standen im Mittelpunkt ihrer Beratungen.

Um solche interessanten Fragen ging es auf der ersten Zusammenkunft der Frauen des Ökonomischen Bereichs, die am Dienstag, dem 16. Februar, im Klubhaus stattfand. Aufgeworfen wurden sie im Referat des Ökonomischen Direktors, des Genossen Wittecke.

Er hatte die Qualifizierung der Frauen in den Mittelpunkt aller Aufgaben gestellt, die zur weiteren Förderung und Entwicklung der Kolleginnen gelöst werden müssen. Sie ist der Schlüssel zur Lösung aller Fragen, die im Ökonomischen Bereich in dieser Richtung angepackt werden müssen.

Es ist eben gar nicht in Ordnung, daß von 39 Leitern dieses Bereichs nur 11 Frauen sind, obwohl doppelt soviel Kolleginnen als Kollegen in seinen verschiedenen Abteilungen tätig sind. Die Zahl der un- und angelernten Frauen ist sehr hoch, nämlich 146, aber von den männlichen Mitarbeitern arbeiten nur 32 in solchen Beschäftigtengruppen.

Das sind nur einige Tatsachen, die beweisen, daß es ohne Qualifizierung nicht vorwärtsgeht.

Die Diskussionsbeiträge der Frauen zu diesen Problemen waren nicht zahlreich.

Woran liegt das? Natürlich weiß jeder, wie schwer es eine Frau hat, die nach der Arbeit Familie und Haushalt betreuen und zugleich ihre Qualifizierung bewältigen soll. Noch sind nicht alle Hilfsquellen ausgeschöpft, die den Kolleginnen in dieser Lage zur Verfügung stehen. Auch davon war im Referat und in den Diskussionsbeiträgen die Rede.

Aber das Wichtigste ist, den Frauen in allen Abteilungen das Ziel ihrer Qualifizierung konkret zu zeigen, aber auch den Weg, auf dem sie dieses Ziel erreichen können. Nur auf diese Weise werden ihre persönlichen Interessen mit den betrieblichen, also gesellschaftlichen Interessen verbunden, ihr Interesse an der Qualifizierung wird wachsen und die Intensität, mit der sie an den notwendigen Maßnahmen teilnehmen.

Das ist für einen neugebildeten Bereich nicht so einfach aus dem Ärmel zu schütteln; deshalb war (Fortsetzung auf Seite 2)

Alarm!

Die fünffache Todesstrafe, nicht etwa wegen fünffachen Mordes, fordert der öffentliche Ankläger des Franco-Regimes für Justus Lopez, sondern weil er mit dem spanischen Patrioten Lopez die demokratischen Kräfte, das spanische Volk treffen und vernichten will. Seine Auftraggeber sind die Mörder des spanischen Volkes.

Ob in Franco-Spanien oder im Bonner „Wohlfahrtsstaat“, den Machthabern geht es nicht darum, die Mörder, sondern deren Opfer zu richten. Justus Lopez, der Veteran der spanischen Arbeiterbewegung, der in den internationalen Brigaden von 1936 bis 1939 für die Freiheit des spanischen Volkes kämpfte, wurde im November 1964 zu 23 Jahren Kerker verurteilt. Nicht genug damit, die Mörder des spanischen Volkes fordern seinen Kopf.

In aller Welt erhebt sich flammender Protest gegen den beabsichtigten Mord. Setzt euch zusammen, sendet Protest- und Solidaritätserklärungen an: Ministerio de Justicia; Calle San Bernardo 47 Madrid

Wird alles genutzt?

Seite 2
30 neue AWG-
Mitglieder

Seite 3
Die Wahlen
haben geholfen

Seite 4/5
Gut
vorbereitet...

Seite 8
Ehrentag
der NVA

30 neue AWG- Mitglieder für 1965

Der Magistrat von Groß-Berlin konnte uns mitteilen, daß Arbeiter-Wohnungsbaugenossenschaften, deren Trägerbetriebe zu den vom Volkswirtschaftsrat erklärten Schwerpunktbetrieben gehören, für 1965 neue Mitglieder aufnehmen können. Entsprechend seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung gehört auch unser VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ zu den insgesamt sieben Schwerpunktbetrieben, die es in Berlin gibt. Unsere AWG „Berliner Bär“ hat damit das Recht erhalten, im Jahre 1965 30 neue Mitglieder aufzunehmen. Daß es sich bei der angespannten Wohnraumlage nur um Werksangehörige handeln kann, die Mitglieder der AWG werden können, versteht sich von selbst.

In Abstimmung mit der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Hauptabteilung Arbeitsökonomie teilen wir heute unseren Werksangehörigen mit, daß sich Interessenten für eine AWG-

Wohnung, die noch ^{mit} ~~industrialisierter~~ Beurteilung durch die Mitglied unserer AWG sind, beim Geschäftsbüro der AWG (Tel. 141), neben der Betriebszweigstelle der Sparkasse, um die Aufnahme als Mitglied in der AWG bewerben können.

Interessenten für die AWG-Mitgliedschaft reichen dazu ein formloses Bewerbungsschreiben ein. In diesem Bewerbungsschreiben müssen folgende Angaben enthalten sein: Name, Vorname, Familienstand, Anzahl der zur Familie gehörenden Personen, derzeitige Wohnverhältnisse und Tätigkeit im Betrieb mit Angabe der Abteilung und der Telefonnummer.

Um dem Vorstand der AWG die Auswahl der Kollegen zu ermöglichen, bei denen die Mitgliedschaft und die spätere Wohnungszuweisung am dringendsten ist, bitten wir, dem Bewerbungsschreiben beizufügen: eine fachliche Beurteilung des zuständigen Leiters sowie

AGL, die sich auf soziale und gesellschaftliche Gesichtspunkte bezieht.

Im Mai wird die Auswahl der aufzunehmenden Kolleginnen und Kollegen vorgenommen, und wir bitten alle Interessenten unseres Werkes, ihre Bewerbungsschreiben mit den anliegenden Beurteilungen bis spätestens 30. April im Geschäftsbüro der AWG abzugeben.

Die Entscheidung über die Aufnahme in die AWG trifft der Vorstand in Abstimmung mit der BGL und der Werkleitung unter Berücksichtigung der sozialen und betrieblichen Dringlichkeit.

Kolleginnen und Kollegen, die sich im Jahre 1964 beworben haben, jedoch keine Berücksichtigung finden konnten, bitten wir, sich neu zu bewerben.

Für den Vorstand der AGW
Krätzig, Dipl.-Ing. in TOL 2
Rindfleisch,
Dipl.-Ing. in TOL 2



„Werden Sie, Kollege BGL, sich auch stets um die Kinder kümmern?“

Gute Beispiele

Unfallfreie Produktionsabteilungen wurden prämiert

Durch Unfälle und Krankheiten gehen uns allen jährlich erhebliche Summen verloren, die auf der anderen Seite zur Verbesserung der materiellen und sozialen Lebenslage verwendet werden könnten.

Neben guten Produktionserfolgen im Jahre 1964 ist auch die Zahl der Unfälle in unserem Betrieb gesunken, und damit haben sich die Ausfallstunden gegenüber 1963 verringert. Auf Grund der ständigen Bemühungen, das Unfallgeschehen weiter zu senken, ist es den Produktionsabteilungen Mw 1, Lack und KTF gelungen, 1964 unfallfrei zu arbeiten.

In Würdigung dieser Leistungen wurden die genannten Abteilungen am 17. Februar im Auftrage der Werkleitung und der BGL mit einer Kollektivprämie ausgezeichnet.

Da die Senkung des Unfallstandes ein wesentlicher Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist, muß es unser aller Bestreben sein, jeden Unfallstand zu senken, daß 1965 weitere unfallfreie Abteilungen ausgezeichnet werden können. Wir rufen daher alle Abteilungen auf, dem guten Beispiel von Mw 1, Lack und KTF zu folgen.

Sicherheitsinspektion

Gegen Kinderlähmung schützen

In unserer Poliklinik findet am 9. und 16. März, jeweils zwischen 13 und 15 Uhr, im Warteraum der Chirurgischen Abteilung eine Schluckimpfung gegen Kinderlähmung statt.

Die Immunisierung erfolgt für Werktätige des Betriebes, und zwar für die Jahrgänge 1920 bis 1939, die bisher noch an keiner freiwilligen Schluckimpfung teilgenommen haben.

Wir bitten den Sozialversicherungsausweis mitzubringen.

Wird alles genutzt?

(Fortsetzung von Seite 1)

es gut, daß die anwesenden Kolleginnen einer Entschließung zustimmten, die die notwendigen Schritte dazu festlegt und den Leitern und der AGL kontrollierbare Aufgaben stellt.

Hauptforderung: Verbindet die Qualifizierung und Förderung der Frauen und Mädchen mit der Perspektiventwicklung des Betriebes! Sprecht mit ihnen persönlich über alle damit zusammenhängenden Probleme und legt gemeinsam mit ihnen alle erforderlichen Maßnahmen fest.

Friedrich,
Direktor der Betriebsakademie

Genossin Monika Walter...

... wurde am 15. Februar d. J. mit der Funktion des Gruppenleiters für die Gruppe Wettbewerb und BKV beauftragt. So berichteten wir in der letzten Ausgabe auf der Seite 4/5 mit dem Thema der Wettbewerbskonzeption. Aus Platzmangel konnten wir den vorgesehenen Text der Bildunterschrift nicht bringen und holen es heute nach.

Genossin Walter ist seit August 1962 in unserem Werk beschäftigt und war bisher in der Abteilung Arbeitsnormung als Verantwortliche für Lohnformen tätig. Sie hat an der Karl-Marx-Universität Leipzig von

1957 bis 1961 ein Hochschulstudium in der Fachrichtung Arbeitsökonomie absolviert und war im Anschluß bis zum Eintritt in unser Werk am Institut für Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität Leipzig als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Auf Grund ihrer Ausbildung und ihrer bisher gezeigten Leistungen übernahm sie nunmehr die neue Funktion. Die Redaktion wünscht ihr dazu viel Erfolg und freut sich besonders, daß damit wiederum eine junge Kollegin eine verantwortliche Funktion übertragen bekam.

Der bisherige Gruppenleiter der Gruppe WAW, der Kollege Horst Rauch, übernimmt ein Aufgabengebiet in der Abteilung Arbeitsrecht und Lohn (WAL) und wird sich dort weiterhin mit den Fragen der materiellen Interessiertheit, nunmehr jedoch auf dem Gebiet des Arbeitslohnes, beschäftigen.

Innerhalb der letzten zehn Tage wurden in den Abteilungsparteiorganisationen die Wahlen der neuen Leitungen abgeschlossen und die Teilnehmer zur BPO-Delegiertenkonferenz am 20. März gewählt. Wenn man die Vorbereitungen zu den Parteiwahlen zum Ergebnis hin einschätzt, dann kann ehrlich festgestellt werden: Es hat sich gelohnt! In der politisch-ideologischen Arbeit für 1965 haben wir mit den Wahlen einen guten Start gehabt.

Den neugewählten Leitungen in den Parteigruppen und Abteilungs-



Die Genossen der APO 3 gaben dem jungen Genossen Manfred Arlt ihr Vertrauen und wählten ihn zum Sekretär der APO 3.

parteiorganisationen gratulieren wir zu ihren Funktionen, die letztlich Ausdruck des Vertrauens der Genossen und Kandidaten sind. Solch eine Parteifunktion enthält jedoch nicht nur die Ehre und das Vertrauen, die ihr entgegengebracht wird. Das heißt dann aber auch, das Vertrauen nicht zu enttäuschen, die Ehre durch vorbildliche gute Arbeit zu rechtfertigen und seine ganze Kraft für die beste Sache der Welt, für eine glückliche und schöne Zukunft in unserer Republik und einem geeinten sozialistischen Deutschland, einzusetzen.

Nicht nur unter vier Augen diskutieren

In den Gruppenversammlungen der APO 4 wurden parteiliche und prinzipielle Auseinandersetzungen zur täglichen Arbeit, zu politischen und ideologischen Fragen sowie zum Auftreten eines jeden Genossen geführt. So vorbereitet fanden alle APO-Wahlversammlungen statt. Auf ihnen wurden die Aufgaben des Kollektivs der Genossen entsprechend den Betrieben und Bereichen zur ökonomisch-technischen und politisch-

ideologischen Seite hin festgelegt und beschlossen.

Von den beachtlichen guten Ergebnissen des Jahres 1964 ausgehend, gab es dennoch keine Selbstzufriedenheit. Das brachte Genosse Roll so zum Ausdruck: „Es wird unter den Kollegen noch zuwenig über solche Fragen wie die drohende Kriegsgefahr gesprochen. Die Gefährlichkeit, besonders des westdeutschen Militarismus und der Aggressivität der Außenpolitik der USA, wird noch von zu vielen Kollegen unterschätzt, trotzdem die letzten 50 Jahre genug Beispiele dafür brachten, wie gefährlich Imperialismus und Militarismus sind.“

Die Gewerkschaftsarbeit muß noch aktiver werden. Das wird sich weniger in der Anzahl der Versammlungen als vielmehr in der prinzipiellen Arbeit und im Meinungsstreit um die Fragen der täglichen Arbeit in Verbindung mit den politischen Notwendigkeiten auswirken müssen. Die technische Revolution wirkt sich auch in unserem Werk in der verschiedenartigsten Form aus. In einem muß jedoch bei jedem Werksangehörigen Klarheit herrschen, daß es auf jeden ankommt, wie er seine Kenntnisse, seinen Fleiß und seinen guten Willen dazu beiträgt. Wie schnell und wirkungsvoll unsere Volkswirtschaft und Republik sich entwickeln, in welchem Tempo sich der Lebensstandard weiter erhöht, hängt letztlich von jedem ab.

Leitung verbessern

Zum anderen wurden in letzter Zeit wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die technische Revolution und die mit ihr verbundenen Auswirkungen so schnell als möglich wirksam werden zu lassen. Das Ma-

Auch in der APO 4 gab es ernsthafte Auseinandersetzungen zu den Fragen der Kampfgruppe. Genosse Große (unser Bild) wandte sich besonders gegen die irri- ge Meinung einiger Genossen, daß Reservisten nicht Mitglied der Kampfgruppe sein könnten.

Die Wahlen haben uns geholfen

terial für die Produktion beschaffen und unsere Geräte verkaufen sind die zwei Aufgaben des K-Bereiches. Dabei spielen weniger Erfahrungswerte in der Materialbeschaffung oder Absatzserfahrungen im Verkauf unserer Erzeugnisse als vielmehr das Erkennen der Zusammenhänge zur nationalen und internationalen Situation, die in der Endkonsequenz auch für unser Werk nicht ohne Folgen bleibt, die entscheidende Rolle.

Darum ist es so wesentlich, die Qualität der Arbeit im K-Bereich und in der APO 3 so zu verbessern, daß eine Erhöhung der Warenproduktion und daß für 30 Millionen MDN neue Erzeugnisse in die Produktion kommen und die Rekonstruktion bei lau-

fender Produktion erfolgen kann. Daraus ergibt sich für jeden Kollegen, an seinem Arbeitsplatz und in seinem Arbeitsstil solche Veränderungen durchzuführen, um der komplizierten Aufgabenstellung gerecht zu werden. Sowohl die Leitungen als auch die eigene Arbeit muß den Gegebenheiten Rechnung tragen.

Im bisherigen oftmals ausgefahrenen Trott kann weder die ökonomisch-technische noch die politisch-ideologische Arbeit erfolgreich werden. Man muß Mut zum Neuen haben, keine Angst vor der Verantwortung zeigen und einen gesunden Blick für das politische Geschehen in der Welt entwickeln, will man am Neuen erfolgreich mitarbeiten.





Gut vorbereitet

Der Vertrauensmann

Ob die Gewerkschaftsarbeit in einer Brigade oder Meisterei in Ordnung ist, ob sie an der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung beteiligt ist oder nicht, hängt im wesentlichen vom Einsatz, von der Qualität und der charakterlichen Eigenschaft des Vertrauensmannes ab. Und da, wo der Vertrauensmann

trauensmannes sieht, dann kann man verstehen, daß er wirklich das Vertrauen seiner Kollegen besitzt. Wenn das Kollektiv der Schaltbrigade ihn seit 10 Jahren immer wieder zu ihrem Vertrauensmann wählte, dann nicht aus Gewohnheit, sondern weil er nicht zuletzt an der Entwicklung der Brigade wesentlichen Anteil hat.



Ein guter Facharbeiter und Vertrauensmann ist Wolfgang Walther.

seine Aufgabe ernst nimmt und wirklich vertrauter seiner Kollegen ist, da bleiben gute Ergebnisse auch nicht aus. Solche gewerkschaftlichen Funktionäre gibt es in unserem Werk nicht wenige. Mit einem von ihnen, mit Wolfgang Walther haben wir uns unterhalten.

Wolfgang Walther ist seit 1948 im Werk, in der Schaltbrigade des Großtransformatorbaues tätig und seit 1955 Vertrauensmann dieser Gewerkschaftsgruppe. Wenn man das offene Gesicht des 32jährigen Ver-

trauensmannes sieht, dann kann man verstehen, daß er wirklich das Vertrauen seiner Kollegen besitzt. Wenn das Kollektiv der Schaltbrigade ihn seit 10 Jahren immer wieder zu ihrem Vertrauensmann wählte, dann nicht aus Gewohnheit, sondern weil er nicht zuletzt an der Entwicklung der Brigade wesentlichen Anteil hat.

trauensmannes sieht, dann kann man verstehen, daß er wirklich das Vertrauen seiner Kollegen besitzt. Wenn das Kollektiv der Schaltbrigade ihn seit 10 Jahren immer wieder zu ihrem Vertrauensmann wählte, dann nicht aus Gewohnheit, sondern weil er nicht zuletzt an der Entwicklung der Brigade wesentlichen Anteil hat.

Ich Vertrauensmann dieser Brigade bin, einen großen Schritt in der eigenen Entwicklung getan. Allein wenn man sich den Wettbewerb betrachtet. Vor Jahren wurde er von uns noch recht formal angesehen und auch gestaltet. Heute hat sich mit den komplizierteren Aufgaben auch der Wettbewerb mehr als Instrument zur Lösung dieser Aufgaben entwickelt. Im letzten Jahr gab es dazu besonders gute Beispiele.

Auch in der Mitarbeit gab es eine gute Richtung. Vereinten sich vor Jahren in der Funktion des Vertrauensmannes noch der Kultur- und Sozialobmann, so ist die Besetzung aller vier Funktionen in der Gewerkschaftsgruppe seit zwei Jahren kein Problem. Im Gegenteil, sie ergänzen sich und bilden den Kern der Gruppe.

Die Zusammenarbeit mit dem Meister und Parteigruppenorganisator ist sehr gut, und ohne sie wäre es nicht gut möglich, z. B. um die staatliche Auszeichnung Kollektiv der sozialistischen Arbeit zu kämpfen. Diese gemeinsame Beratung ermöglicht eine zielstrebige Arbeit, die sich unter anderem in der Beitragstreue, im Solidaritätsaufkommen und in der Qualität unserer Gruppenarbeit widerspiegelt.

Wir wünschen dem Vertrauensmann der Schaltbrigade, Wolfgang



Ein gutes Beispiel, wie im Kollektiv die Arbeit erfolgreich sein kann, gibt die AGL 2. Im Bild die Arbeitskommission.

Walther, recht viel Erfolg in der kommenden Wahlperiode, vor allem beim Schwerpunkt, dem Kampf um die staatliche Auszeichnung, und wollen ihm an dieser Stelle für seine lang-

Die Gewerkschaftsgruppen

Die Gewerkschaftsgruppe hat sich auf die Wahlen ihrer Leitungen gut vorbereitet, die die Grundgedanken des Offenen Briefes der 5. Bundesvorstandstagung an alle Vertrauensleute beachten. Dann geben sie vor den Gewerkschaftsmitgliedern eine sehr genaue und ehrliche Einschätzung der letzten zwei Jahre sowohl in gewerkschaftlicher als auch in ökonomischer Hinsicht ab. Dann analysieren sie die guten und schlechten Seiten ihres Kollektivs und kommen zu richtigen Schlussfolgerungen in der täglichen Arbeit.

In vielen Gewerkschaftsgruppen ist eine solche kritische Einschätzung erfolgt, aber noch nicht überall ist es so. Die Kollegen von MW 3 kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, sie wollen ein sozialistischer Meisterbereich werden. Ihr Rechenschaftsbericht zur Gruppenwahlversammlung ist im Kollektiv des Vertrauensmannes, des Meisters und Parteigruppenorganisators und Bestarbeiter ausgearbeitet worden. Er ist in seinem Aufbau klar und in der Einschätzung der Situation ehrlich und kompromißlos. Wir bringen deshalb Auszüge aus dieser Rechenschaftslegung, um anderen Ge-

werkschaftsgruppen damit eine gute und wertvolle Hilfe zu geben.

Vom Flaschenhals zum Wettbewerbssieger

Vor zwei Jahren sah es in unserer Abteilung MW 3 — die auch als das Herzstück unseres Werkes bezeichnet wurde — nicht gerade gut aus. Obwohl wir so recht und schlecht unsere Aufgaben erfüllten, gab es eine große Zurückgebliebenheit in politischer und ideologischer sowie ökonomischer Hinsicht. Immer wurde unsere Dreherei als Flaschenhals des Werkes bezeichnet. Es wurde viel von einer notwendigen Wende der politisch-ideologischen Arbeit in der Abteilung gesprochen. Es gab eine Reihe ideologischer Auseinandersetzungen sowohl in unseren Gewerkschaftsversammlungen als auch in der Presse. Aber der richtige Ansatzpunkt zur Veränderung war noch nicht so leicht gefunden. Das war ein langwieriger Prozeß von Auseinandersetzungen mit Konflikten.

Der Anlaß zu einer Wende war das Hineintragen der Auseinandersetzungen in unsere Abteilung durch den neuen AGL-Vorsitzenden, Kollegen

Walther, recht viel Erfolg in der kommenden Wahlperiode, vor allem beim Schwerpunkt, dem Kampf um die staatliche Auszeichnung, und wollen ihm an dieser Stelle für seine lang-

Walther, recht viel Erfolg in der kommenden Wahlperiode, vor allem beim Schwerpunkt, dem Kampf um die staatliche Auszeichnung, und wollen ihm an dieser Stelle für seine lang-

Die Gewerkschaftsgruppen

Die Gewerkschaftsgruppe hat sich auf die Wahlen ihrer Leitungen gut vorbereitet, die die Grundgedanken des Offenen Briefes der 5. Bundesvorstandstagung an alle Vertrauensleute beachten. Dann geben sie vor den Gewerkschaftsmitgliedern eine sehr genaue und ehrliche Einschätzung der letzten zwei Jahre sowohl in gewerkschaftlicher als auch in ökonomischer Hinsicht ab. Dann analysieren sie die guten und schlechten Seiten ihres Kollektivs und kommen zu richtigen Schlussfolgerungen in der täglichen Arbeit.

Sten machten mit

Der Einsatz des Kollegen Meister änderte sich allmählich und sachlicher Aussehen dem Vertrauensmann, Ustrowski, und unseren Kollegen der Leitungstätigkeit in der Beziehung aller Kollegen im Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Senkung des Ausschusses an der Neuererarbeit im Wettbewerb zu klären.

Aufmerksamkeit galt dem Wettbewerb

Besondere Aufmerksamkeit legten wir auf die Organisierung und Durchführung des sozialistischen Massenwettbewerbs. Darin sahen wir eine aktive Teilnahme unserer Kollegen an der Leitung der Abteilung, und die Erziehung zum sozialistischen Denken.

Mit dem sozialistischen Wettbewerb wollen wir aber auch unseren Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen leisten.

Jeder Gewerkschaftsfunktionär muß den Offenen Brief der 5. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB an alle Vertrauensleute kennen. Gibt er doch in Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen DAS RÜSTZEUG im täglichen Gespräch über die grundlegenden Fragen der Gewerkschaftsarbeit, DIE ORIENTIERUNG für die Arbeit mit den Menschen, für die Verwirklichung des großen Perspektivprogramms durch den sozialistischen Wettbewerb und die Gemeinschaftsarbeit. ER WEIST DEN WEG, wie die Einheit der gewerkschaftlichen Aufgaben wird, und SAGT, WORAUF ES ANKOMMT, um die DDR zu stärken und die Widerstandsbewegung der westdeutschen Arbeiterklasse gegen die wahnwitzigen Atomrüstungspolitiker zu entwickeln, und ER HILFT DIR, in den Mitgliederversammlungen die politisch-ideologischen Tagesfragen, die Aufgaben und Probleme beim umfassenden Aufbau des Sozialismus zu erläutern.

Wie sich unsere Vertrauensleute, die Gewerkschaftsgruppen und Meister auf die Gewerkschaftswahlen vorbereiten, dafür je ein Beispiel aus unserem Werk.

Wie sich unser Kollektiv gefestigt hat, zeigt sich auch darin, daß unser Kollege Ustrowski seine Funktion als Vertrauensmann, infolge seiner Berufung in die Volkskammer und als Meister, an Kollegen Böhmer abgab und die begonnene Arbeit weitergeführt und laufend verbessert wird. Wir sind heute 100prozentig organisiert. Das Solidaritätsaufkommen beträgt 8 Prozent der Beiträge. Mit jedem Kollegen, der neu zu uns kommt, wird ein Gespräch über gewerkschaftliche Fragen geführt.

Wir haben 11 Kollegen bei der NVA, die von uns laufend betreut und entsprechend ihren Möglichkeiten eingeladen werden. Aber auch der Kampf um die Senkung des Krankenstandes steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei denken wir an die Betreuung der erkrankten Kollegen und an die Vorbeugung nach dem Motto „Sport erhält gesund“. Wir haben zwei Keglermannschaften, eine Handballmannschaft und sind an Wettkämpfen stark beteiligt. 10 Kollegen haben wir für den DTSB gewonnen.

Der Meister

Die Vorbereitungen und Durchführung der Gewerkschaftswahlen machen uns im Großtransformatorbau eigentlich keine Schwierigkeiten, weil wir im Grunde genommen nicht anderes tun als das, was wir schon seit langem mit bestem Erfolg praktizieren. Wir arbeiten im Kollektiv zusammen. Der Vertrauensmann, der Parteigruppenorganisator und der Brigadier sowie Meister sind in der Woche einmal bestimmt beisammen, um zur Produktion, zu politischen Fragen oder zur Gewerkschaftsversammlung gemeinsame Vorbereitungen zu treffen. Das ist die Meinung des leitenden Meisters vom Großtrafofabau, Kollegen Heinz Pietrzyk, zu den Gewerkschaftswahlen.

Weiter sagte er uns, daß sich seit 1962 mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft



Meister Pietrzyk ist in seiner Meisterei immer zu finden

zu den Gewerkschaftswahlen

Gutes Angebot in der 3. Schicht

Auf der Frauenberatung des Ökonomischen Bereiches in der vergangenen Woche sprach die junge Genossin Elke Treptow über die Pläne, die die Kolleginnen unserer Verkaufsstelle sich für die nächsten vier Monate vorgenommen haben.

Gemeinsam mit der Abt. TA haben wir unter Vorsitz unseres Abteilungsleiters eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet mit der Zielsetzung, unsere Verkaufsstelle, den Speisesaal und die Küche bis zum 30. Juni grundsätzlich zu verändern. Es war für mich gar nicht leicht, durch die Vielzahl der Baupläne richtig durchzufinden. Aber

ich habe ein Ziel, gemeinsam mit unserem kleinen Kollektiv die Voraussetzung zu schaffen, die Versorgung unserer Belegschaft weiter zu verbessern.

Unsere neue Verkaufsstelle wird eine Automatenstraße und einen Flaschenverkaufsautomaten haben, und der Verkaufsraum wird modern eingerichtet sein. Neben unserer Kaffeemaschine wird eine Theke miteingebaut sein, um auch Faßware anbieten zu können. Wir werden uns alle Mühe geben, die festgelegten Termine zu halten, und freuen uns schon sehr darauf, unsere Belegschaft in Zukunft noch besser bedienen zu können.

Bis Mitte Mai werden wir im O-Betrieb eine neue Verkaufsstelle eröffnen, die nach modernen Gesichtspunkten mit einer Kaffeemaschine, Kühlschrank, Kühlvitrine und einer Frühstücksecke ausgestattet wird. Schon heute machen wir uns Gedanken, wie wir insbesondere von dieser Verkaufsstelle die zweite und dritte Schicht besser versorgen können. Im O-Betrieb werden wir zum II. Quartal weitere Gefachautomaten und einen Getränkeautomaten aufstellen. Der O-Betrieb wird zur Erfüllung seiner Pläne verstärkt in der dritten Schicht arbeiten. Dadurch schaffen die Kollegen wesentliche Voraussetzungen zur Erfüllung unserer Betriebspläne. Ich habe selbst in der



Das Kollektiv der Küche mit seinem Wirtschaftsleiter, Genossen Hauptmann, sieht in der weitgehendsten Zufriedenstellung unserer Kollegen seine Hauptaufgabe. Nicht zuletzt drückt sich das auch darin aus, daß ein verantwortlicher Koch während der Mittagspausen im Speisesaal beratend zur Verfügung steht.



Weder für unsere Kollegen noch für unsere Verkaufskräfte der derzeitige Zustand in der Kantine befriedigend. Wenn jedoch so wie es vorgesehen ist, unsere Kantine modernisiert werden soll, dann muß auch das Verständnis aller Kollegen vorhanden sein. Im Rahmen der Rekonstruktion wird es noch viele Änderungen, die mit Beengungen verbunden sind, geben.

Produktion gearbeitet und kann mir darum vorstellen, daß eine gute Arbeit eine gute Arbeiterversorgung voraussetzt.

Darum haben wir in unserem Kollektiv beschlossen, vom 18. Februar an die Versorgung der dritten Schicht mit Getränken und einem Sonderangebot an Obst und Speisen über unseren Verkaufswagen anzubieten.

In Zukunft werden Waren des Sonderangebots zuerst in der dritten Schicht angeboten. Das trifft besonders für Obst zu. Darüber hinaus werden wir mit Stützung des K- und S-Fonds täglich eine Bulette mit Brötchen oder Salat und einen Apfel zum ermäßigten Sonderpreis von 50 Pfennig abgeben. Dieses Sonderangebot besteht nur für die dritte Schicht. Alle Kollegen unseres Kollektivs, das um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft, sind bereit, abwechselnd diesen Nachtdienst zu übernehmen.

Bulletten

Viele Kollegen kommen zu uns und fragen, warum wir sowenig Buletten herstellen.

Dazu müssen wir sagen, daß die Kalkulation weit höher liegt als der Roheinsatz.

Die HO-Buletten werden aus nicht-sortenreinem Fleisch und Kochfleisch hergestellt und kosten daher nur 0,40 MDN. Diese Möglichkeit besteht bei uns nicht. Wir können nur

Schweinekamm und Schmorfleisch verarbeiten, und dadurch liegt der Preis höher. Rechnen wir doch einmal nach:

30 g Schweinekamm	kg 7,27 MDN = 0,218
30 g Schmorfleisch	kg 9,62 MDN = 0,288
10 g Zwiebeln, Gewürze,	
„Sonja“	kg 1,50 MDN = 0,04
30 g ger. Semmel	kg 1,50 = 0,045
	<u>0,591</u>

Wir bitten, Ihre Meinung hierzu im Speisesaal (Kasten am Marktschalter) abzugeben.

Hauptmann, Wirtschaftsleiter
Dauer, Leitender Koch

Wußten Sie schon,...

...daß der Vorschlag sowjetischer Ingenieure, in 10 000 m Höhe Windkraftwerke zu stationieren, von Schweizer Wissenschaftlern lebhaft diskutiert wird? Die nahezu konstanten Luftgeschwindigkeiten von 25 bis 30 m je Sekunde in der Troposphäre könnten über Windkraftwerke, von einer Gruppe Fesselballons getragen und über Kabel mit der Erde verbunden würden, fünf- bis sechsmal billigere Elektroenergie erzeugen als die bekannten Kraftwerke.

...daß eine Insel aus Schalgummi von einem dänischen Ingenieur konstruiert wurde? Sie herbergt ein Kaffeehaus und eine Bibliothek mit Lesesaal.

Ein Kinderbrief



Bindfaden festmachen. Darauf wäre ich gar nicht gekommen, aber Vati sagt, daß er es immer so gemacht hat, als er noch allein und unverheiratet war wie ich. Weil es besser aussieht, wenn alles gleich ist, habe ich die anderen Hosknöpfe auch abgeschnitten und lauter Bindfäden genommen. Es ist viel einfacher so. Du brauchst mir keinen Knopf mehr anzunähen, Mami. Mit Bindfäden hält es viel länger.

Dann hat Vati schnell noch meine Rechenaufgaben gemacht, weil wir noch ein bißchen zaubern wollten. Vati ist nämlich ein großer Zauberkünstler, was ich jetzt erst weiß.

Wirklich, Mama, er hat Deine kleine goldene Uhr mit dem Stampfer zerstoßen. Dann hat er dreimal in den Mörser gespuckt. Zuletzt hat er ihn mit dem schmutzigsten Taschentuch, das er hat — die reinen sind schon alle verbraucht — zugeeckt und „Hokus-Pokus-Fidibus“ gesagt. Dann mußte ich das Taschentuch wegnehmen und in den Mörser langen. Ich habe es getan, und da war die Uhr drin. Denk Dir, Mami, sie war kein bißchen beschädigt. Als ich heute aus der Schule kam, habe ich Deine Uhr wieder in den Mörser gelegt und zerstampft. Dann habe ich alles so wie Vati gemacht. Als ich die Uhr wieder herausholen wollte, war sie noch immer zer-

stampft. Ich muß wohl noch etwas vergessen haben. Wenn Vati heute abend heimkommt, muß er sie wieder ganzzaubern.

Ich habe Dir noch eine extra große Freude gemacht. In der Schule sagte die Lehrerin, daß die grüne Farbe sehr gesund für die Augen ist. Ich dachte gleich an Dich und Deine Nähmaschine und habe deshalb mit der grünen Farbe, die noch von der Gartentür übrig ist, Deine Maschine gestrichen. Jetzt sieht sie wieder ganz neu aus, und die Farbe tut dabei unseren Augen gut. Wie soll ich aber die abgetropfte Farbe vom Teppich nehmen?

Das wäre alles für heute. Sonst ist bis jetzt nichts Besonderes passiert. Es grüßt Dich herzlich

Dein lieber Sohn Peter

TRO-Klubhaus

2. März: Humor — Stimmung — heiße Rhythmen. Großer Fachingsball mit Heinz Igel und seinen Solisten. Beginn 19.00 Uhr, Ende 1.00 Uhr. Eintritt 2,10 MDN.

24. März: „Balkanland und Schwarzes Meer.“ Ein Lichtbildervortrag in Farbe. Beginn 19.00 Uhr, Ende 20.30 Uhr. Eintritt 1,— MDN. Rentner und Schüler 0,50 MDN.

liebe Mama! Ich kann es schon gar nicht erwarten, daß Du das neue Schwesterchen nach Hause bringst! Warum dauert es denn gar so lange, wenn man ein Baby holt? Und nicht genug vorhanden, oder zu wenig Auswahl?

Nimm bloß nicht das erste beste, sondern ein kräftiges, Mami, das nicht gleich so quiekt, wenn man es beim Indianerspiel mal anbindet. Ich habe für die Kleine bereits eine kleine weiße Maus eingehandelt und eine etwas verbogene Lenkstange.

Die kleine Maus heißt Muschi. Wenn man sie in die Hose hineinlaufen läßt, kommt sie am Hals wieder herausgekrochen. Da wird sich das Baby aber freuen.

Seit Du fort bist, liebste Mami, finden wir überhaupt nichts mehr.

Vati ist prima, das merke ich erst jetzt, wo wir beide allein sind. Als er heimkam, hat er mir gezeigt, was man tut, wenn man keinen Knopf hat. Man bohrt einfach mit der Schere ein Loch in die Hose, dann kann man die Hosenträger mit

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 8. bis 13. März

Wahlessen zu 0,70 MDN

- | | |
|--------------------|---|
| Montag: | 1. Nudelauflauf, gemischtes Obst
2. Ungar. Gulaschsuppe, 1 Scheibe Brot
Schonkost: Nudelauflauf, gemischtes Obst |
| Dienstag: | 1. Paprikaklops, Kartoffeln, Krautsalat
2. Fleischhaschee, Kartoffeln, Essiggemüse
Schonkost: Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln |
| Mittwoch: | 1. Spinat, 1 Setzei Kartoffeln
2. Ged. Fischfilet, Tomatensoße, Kartoffeln
Schonkost: Spinat, 1 Setzei, Kartoffeln |
| Donnerstag: | 1. Spaghetti, Gulaschsoße, Apfel
2. Erbseneintopf mit Kopffleisch, 1 Scheibe Brot
Schonkost: Spaghetti, Sahnengulaschsoße |
| Freitag: | 1. Käßlerbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln
2. Sauerbraten, Rotkohl, Kartoffeln
Schonkost: Kalbsfrikassee (Pilze/Erbsen), Kartoffeln |

Sonderessen MDN

- | | |
|--------------------|---|
| Montag: | 1. Rumpsteak „Nora“, Kartoffeln, gem. Beilage 2,—
2. Linseneintopf mit Knacker, 1 Scheibe Brot 1,50 |
| Dienstag: | 1. Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln 1,—
2. Fasch. Roulade, Kartoffeln, Krautsalat 1,50
3. Pökeltamm, Sauerkohl, Kartoffeln 1,60 |
| Mittwoch: | 1. Sülze, Sc. Vinegrett, Bratkartoffeln 1,—
2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße 1,50
3. Pan. Kotelett, gem. Gemüse, Kartoffeln 1,80 |
| Donnerstag: | 1. Frische Wurst, Sauerkohl, Kartoffeln 1,—
2. 1/4 Ente, Rotkohl, Kartoffeln 1,80
3. Filet „Stroganoff“, Püreeerand 2,—
4. Brühreis, Geflügelklein 1,— |
| Freitag: | 1. Huhn „Valenziana“ (Pilze, Schinken, Tomaten) 2,50
2. Pik. Nieren, Kartoffeln, gem. Salat 1,30
3. Fischfilet, gebraten, Mayonnaisesalat 1,20 |
| Sonntag: | 1. Dtsch. Beefsteak, Rotkohl, Kartoffeln 1,30
2. Gem. Gulasch, Kartoffeln, gem. Salat 1,50 |

Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

7	2	3	4	5	6
	7				
8		9	10	11	12
	13				
14		15	16	17	18
	19	20			
21	22			23	
			24		
25	26	27		28	
			29		
30				31	

Loge, 36. Theke, 37. Filet, 38. Gin, 39. Nana, 40. Meter, 41. Talar.

Senkrech: 1. Markt, 2. Feile, 3. Arnika, 4. normativ, 5. Ali, 7. Floh, 8. Emir, 12. Kamel, 13. Maria, 14. Karst, 18. Tiger, 19. Uhu, 21. Berolina, 22. Ulm, 23. Egart, 24. Eleve, 25. Siele, 28. Helena, 30. Notar, 31. Meran, 33. Ihle, 34. Akte, 37. fit.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kaiser. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

Waagrecht: 1. Balet in Belgien, 3. Volksliedartiges Gedicht, 7. Zeitmesser, 8. tschechischer Reformator, 9. Bienezüchterei, 13. Gebiet in Westafrika, 14. niederländische Stadt, 15. Hautflügler (Mz.), 19. dummes Geschwätz, 21. Neigung, 23. chemischer Grundstoff, 24. Verhältnis, 25. Veranstalter, 28. afrikanischer Strom, 29. Kanton der Schweiz, 30. fruchtbare hessische Tal-landschaft, 31. Heilverfahren.

Senkrech: 1. Großbaustelle der DDR in der Uckermark, 2. eßbare Muschelarten, 3. kleinstes Arbeitskollektiv, 4. albanische Münze, 5. Wappentier, 6. für-licher Männername, 10. kurze Zeitabschnitte, 11. Name eines nordamerikanischen Sees, 12. Gemeinschaft, 16. Provinzhauptstadt der Türkei, 17. jugoslawische Stadt, 18. wegen Kleinigkeiten kritisierender Mensch, 20. Sammlung altsländischer Dichtungen, 22. griechischer Buchstabe, 25. Brei, 26. Gegenteil von fern, 27. portugisisches Kolonialgebiet in Indien.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 7/65

Waagrecht: 2. Fauna, 6. Affen, 9. Ader, 10. Olm, 11. Inari, 12. Komik, 15. Kali, 16. Sahara, 17. Eklat, 20. Tiberius, 23. Ehe, 25. Sigel, 26. Alt, 27. Gulliver, 29. Rouen, 32. Rivale, 35.

Für die gerechteste Sache der Welt

Unser Bild zeigt unsere Pateneinheit bei der Wachablösung vor dem Mahnmahl der Opfer des Faschismus und Militarismus Unter den Linden.



Gemeinsam mit den Werktätigen unserer Republik begehen wir am 1. März 1965 den 9. Jahrestag der Schaffung der Nationalen Volksarmee. In dieser vergangenen kurzen Zeit hat sich die NVA zu einer modernen, schlagkräftigen Armee entwickelt, die gemeinsam mit den zeitweilig in der DDR stationierten Einheiten der Sowjetarmee jeden Angriff, jede Provokation auf die DDR abwehren und den Angreifern einen vernichtenden Schlag versetzen kann.

Heute wie vor 20 Jahren, als die

Sowjetarmee es war, die die entscheidende Wende im Kampf gegen den Hitlerfaschismus und dem deutschen Volk die Befreiung vom Faschismus brachte, steht die Sowjetarmee bereit, den Frieden, den Fortschritt und den Sozialismus zu verteidigen. Heute stehen an ihrer Seite die Soldaten und Offiziere unserer jungen Volksarmee in unverbrüchlicher Waffenbrüderschaft bereit, unsere Heimat, unsere Republik gegen Faschismus und Militarismus erfolgreich zu verteidigen.

Angesichts der bedrohlichen Ent-

wicklung in Westdeutschland, ihrer fieberhaften Aufrüstung und dem Streben, unter allen Umständen in den Besitz von Atomwaffen zu gelangen, um ihre Pläne — die Eroberung der DDR und der ehemaligen Ostgebiete — zu verwirklichen, müssen wir äußerst wachsam sein.

Die Warschauer Vertragsstaaten haben angesichts dieser neuen Lage entsprechende Maßnahmen beschlossen. Sie werden den kriegswütigen Ultras in Westdeutschland, sollten sie einen Angriff auf die sozialistischen Staaten wagen, auf ihrem

eigenen Territorium eine vernichtende Niederlage beibringen.

Zum Tag der Nationalen Volksarmee bringen wir den Diensttuenden in der NVA unseren Dank für den schweren Dienst, den sie an der Grenze oder in einem Truppenlager leisten, zum Ausdruck. Den Tag der NVA 1965 begehen wir im Zeichen der Verteidigung unserer DDR gegen die Atomkriegspläne der westdeutschen Militaristen.

Major Legler, WKK Köpenick

Im wahrsten Sinne des Wortes war der 4. Mai 1963 für mich kein alltäglicher Tag. Das war ein Tag meines Lebens, der eine andere Wirkung auf mich hatte als z. B. die Schulentlassung oder der Beginn und der Abschluß der Lehre. Eine andere Wirkung des-

berg ein. Wir wurden von einem Mitarbeiter des Wehrkreiskommandos verabschiedet, und schon ging es ab in Richtung Norden der Republik. Der Speisewagen mit seinen Annehmlichkeiten gehörte während dieser Fahrt uns. Die Stimmung war übermütig,

ausstellte, täglich benötigt wurden. Nachdem auch der äußere Wechsel vom Zivilisten zum Soldaten mit der Einkleidung vollzogen wurde und ein Blick in den Spiegel uns dieses bestätigte, ging es gegen 2 Uhr nachts in die Falle.

Lebensweise gehörte auch die Ernährung, sie war zweckentsprechend, und auf einmal ging auch ohne Bohnenkaffee. Die anfänglich zu knappe Zeit, so schließte es uns, reichte jedoch bald aus, denn wir hatten einiges gelernt.

Diese ersten Eindrücke meiner Einberufung zur NVA und eigentlich meine gesamte Dienstzeit sind eine gute Erinnerung. Ich ging, wie so viele nach mir noch gehen werden, mit bestimmten Vorbehalten zur Armee. Es ist auch ein enormer Wechsel im Leben, aber gerade deshalb war die Zeit bei der Armee wertvoll, lehrreich und interessant. Ich konnte wie viele andere meine fachlichen Kenntnisse erweitern, lernte viel neue Technik und auch Ordnung, Sauberkeit, Pflichtbewußtsein und kollektives Handeln von einer anderen Seite her kennen. Die eineinhalb Jahre Dienst in unserer Armee ließen mich viele menschliche und fachliche Erfahrungen sammeln; für mich war diese Zeit keine verlorene Zeit, sondern eine für junge Menschen besonders wertvolle Schule des Lebens. Von dieser Seite her sehe ich den 9. Jahrestag unserer Nationalen Volksarmee.

Wolfgang Rehausen
Fotoabteilung

Es war keine verlorene Zeit

halb, weil ich für die nächsten 18 Monate nicht den täglichen Weg nach Hause gehen würde und sich vieles im persönlichen Leben änderte. Ich hatte meine Einberufung zur Nationalen Volksarmee und sollte meinen aktiven Ehrendienst für unsere Republik leisten.

In aller Frühe fand ich mich mit vielen anderen jungen Menschen auf dem Bahnhof Lichten-

und als wir am Ziel waren, waren wir doch recht müde. Ankunft, Begrüßung und Einrücken in das Domizil der nächsten eineinhalb Jahre gehörten keineswegs zum Tagesabschluß.

Fotografieren, Frisör und ärztliche Untersuchung gingen der Einkleidung voraus. Uns unverständlich erscheinende Ausrüstungsgegenstände wurden empfangen, die, wie sich schnell her-

„Kompanie Nachtruhe beendet“, so hieß es dann täglich immer wieder aufs neue um 6 Uhr. Und damit begann der eigentliche Ernst unseres Soldatenlebens. Selbstverständlichkeiten wurden für uns zu Problemen, doch kam sehr schnell die Erfahrung hinzu, und so lag z. B. zwischen der Wäsche Papier, das dafür sorgte, daß Kante auf Kante lag. Zu einer an und für sich gesunden